

Veranstaltungen/Termine 2023

18.10. 19 Uhr | Ortsteilratssitzung in Laasan
08.11. 19 Uhr | Ortsteilratssitzung in Kunitz
13.12. 19 Uhr | Ortsteilratssitzung in Kunitz
17.11. 19:30 Uhr Informationsveranstaltung
zu den offenen Höfen im Advent in Kunitz
16.12. Rentnerweihnachtsfeier und
Weihnachtsmarkt in Kunitz

Info

Die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates sind auf der Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah eingestellt werden. Sie können über den Pfad: "www.kunitz-laasan.de/Ortschaftsrat " geöffnet und gelesen werden.

Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters Johannes Heinemann. Jeden 1. Dienstag im Monat von 18-19 Uhr, oder nach Vereinbarung.
Tel: 0171 3038809
e-mail: heinemann-johannes@web.de

Ortsteilratssitzungen 2023 in Kunitz-Laasan

Die Sitzungen finden immer 19 Uhr in der alten Schule in Kunitz statt. Die Sitzungen sind öffentlich.

Jahrgang 18 Nr. 67

September 2023

Ortschrift Kunitz-Laasan

Ortsteilrat Kunitz-Laasan



Archäologische Infotafel
eingeweiht

30 Jahre Erdgas in Kunitz



Siegel der Gemeinde Laasan um 1930

Napoleon hat Laasan nun doch gefunden!

Die Holzskulptur ist nicht nur eine schöne Bereicherung des Laasaner Ortsbildes, sondern dient auch einem besonderen Zweck. Napoleon ist als Figurenbeute für die Aufnahme eines Bienenvolkes in seinem Bauch vorbereitet. Er hat seinen Platz vor dem Hof des Hobby-Imkers Georg Schaller gefunden. Aufgrund des hohen Gewichts der Douglasienholzfigur wurden einige Laasaner für seine Aufstellung benötigt. Der Eigentümer ist sehr dankbar für die Unterstützung. Im Frühling wird ein kleines friedliches Völkchen in Napoleons Bauch sein Heim finden. Der Imker hofft auf ein friedliches Zusammenleben von Mensch und Tier.



Foto: Gerd Fernkäse

G. Fernkäse / D. Steiner

Neues Buch über die Geschichte von Kunitz

Zum Brückenfest am 23.09.23 wird mit dem Verkauf des neuen Kunitzer Heimatbuches begonnen. Der Bogen des Buches spannt sich von der frühgeschichtlichen Zeit bis zum Beginn des 19. Jahrhundert. Die größtenteils in der Gemarkung Kunitz liegende ehemalige Wallburg auf dem Jenzig und das Urnengräberfeld auf dem Spielberg sind genau so Bestandteil der hiesigen Geschichte, wie die Gleisberger, der florierende Weinanbau, der fürstliche Weinkeller, die mehrfachen Feuerbrünste, die Grenzstreitigkeiten mit den Nachbardörfern und die zahlreichen Kriege im Mittelalter bis zur Neuzeit, die Kunitz nicht verschonten. Mehrere Einwohner-verzeichnisse geben einen Überblick über die früheren Einwohner von Kunitz. Das Buch ist ein Muss für Interessenten der Kunitzer Geschichte.

Aus der Geschichte von Kunitz -
Teil 1: Von den Anfängen bis 1814



Konrad K.W. Sachse und Gerd R. Fernkäse

G. Fernkäse

Ehrenamt, da war doch was

Muss Mann oder Frau sich Sorgen um das Ehrenamt machen? Die Bürokratie nimmt unglaubliche und fast unüberwindbare Ausmaße an, die Politik verspricht Abhilfe (wie immer), sie ist aber nicht wirklich erfolgreich. Nur mehr wenige wollen daher heute Verantwortung im Ehrenamt übernehmen. Stellen Sie sich einmal vor, es ist Ostern und keiner organisiert ein Osterfeuer, es ist 1. Mai und keiner richtet den Maibaum, für die örtliche Denkmäler ist ausschließlich eine Verwaltung zuständig, Kunitzer Eierkuchen gibt es nur noch in den Privaten Küchen. Ehrenamtliche Tätigkeit gibt einem etwas, was es im Fernsehen nicht geben kann: eine sinnvolle Aufgabe, von der man weiß, dass sie wichtig ist.

Mach mit, Du wirst gebraucht.

Heiko Grabinski



Es gibt nichts neues zum Thema Sanierung der Kunitzburg.
Der OB konnte am 12.07.2023 keine Zusage geben. Es fehlt der
politische Druck auf die Volksvertreter, damit der
Eigenbetrieb Kommunale Immobilien Jena ausreichend Geld
in der Sanierungskasse hat. Heiko Grabinski

Suchbild, finde den Fehler

Foto: Heiko Grabinski

Archäologische Infotafel eingeweiht

Am 17.06.2023 wurde auf dem Spielberg am Rande des dortigen Spielplatzes eine archäologische Infotafel eingeweiht. Die Besiedlung des Gebietes von Kunitz lässt sich durch zahlreiche archäologische Funde weit in die Vergangenheit zurück verfolgen. Der heute in der Dorfmitte liegende ehemalige Spielberg wurde über Jahrtausende auf Grund seiner exponierten Lage im Saaletal immer wieder als Rastplatz und Begräbnisstätte genutzt. Leider lagern bis heute viele der Fundstücke auf Grund von Personal- und Finanzmangel ununtersucht in Magazinen und Institutskellern. Mancher Ort wäre froh, wenn er nur einen Teil der archäologischen Geschichte, wie sie Kunitz hat, aufweisen könnte.

Die Besiedlung des Gebietes des Kunitzer Spielberges lässt sich in der Menschheitsgeschichte weit zurück verfolgen. Bereits vor 8000 Jahren hatten sich Menschen der mittleren Steinzeit im Bereich des heutigen Spielbergs niedergelassen. In der jüngeren Steinzeit diente er vor 4500 Jahren Glockenbecherleuten als vorübergehender Rastplatz. Der Name dieser Personengruppe wurde von der Form ihrer Trinkgefäße abgeleitet, die wie eine auf den Kopf gestellte Glocke aussahen. In jener Zeit kam es zu einem Bevölkerungsaustausch durch massive Einwanderungen von aus dem Gebiet der heutigen Ukraine stammende Steppenvölkern.

2015 veröffentlichte das Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte Forschungsergebnisse, daß in Folge dieser Einwanderung mindestens 70 % der Bevölkerung Deutschlands und 90 % der Bevölkerung Großbritanniens von Gruppen aus osteuropäischen Steppengebieten ersetzt wurden. In der mittleren Bronzezeit vor ca. 3200 Jahren diente der Spielberg als Bestattungsplatz, ca. 50 Gräber wurden nachgewiesen, davon 29 Gräber mit Leichenbrand. Die Siedlung zu diesen Gräbern wird im Bereich des Kunitzer Friedhofes vermutet. Weitere Gräber stammen aus der älteren Eisenzeit. Die Wohnstätte dieser Leute konnte an der heutigen Talsteinstraße lokalisiert werden. Vor 2000 Jahren kamen die Germanen das Saaletal herauf. Sie nutzten den Spielberg ca. 150 Jahre als Begräbnisstätte und setzten etwa 20 Tote bei. Sie pflegten ihre Toten ausnahmslos zu verbrennen. Eine Verbrennungsstätte konnte östlich des Hauses Spielberg 97 festgestellt werden. Die Toten könnten von einer Hofstätte stammen, welche sich auf der Feldfläche westlich des Baubetriebes Schlegel befand. Die Angaben zur Besiedlung und Nutzung des Spielberges beruhen auf Untersuchungen des Jenaer Prähistorikers Prof. Gotthard Neumann (1902 - 1972)

2015 wurde durch das Team von Peter Ettl, Professor für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Uni. Jena, im damaligen Heimatmuseum Kunitz eine Ausstellung mit archäologischen Funden von Kunitz und der Umgebung gezeigt. Dabei regte er die Aufstellung einer archäologischen Infotafel auf dem Spielberg an. Leider wurde damals der Anregung nicht Folge geleistet. Als 2019 in Vorbereitung eines Buches über die Geschichte von Kunitz Dr. Konrad Sachse und ich bei Prof. Ettl waren, war auch die Aufstellung der Infotafel ein Gesprächspunkt. Ich nahm die Aufgabe, in Unkenntnis der bürokratischen Hürden, an.



Foto: G. Fernkäse

Impressum. Herausgeber: Ortsteilrat Kunitz - Laasan. Layout, Satz und Druck: Detlef Simon, de_simon@t-online.de

Gemeinsam mit dem Team von Prof. Ettl gestalteten wir inhaltlich die Tafel, wobei wir nicht ahnden, dass die Aufstellen derartiger Tafeln ins Aufgabenbereich des Thüringer Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) fällt. In Folge wurde die Tafel umgestaltet und an Stelle des Teams von Prof. Ettl erschien das TLDA als Urheber auf der Tafel. Dafür übernahm das TLDA den Druck der Tafel und stellte Fördermittel für die Herstellung der Tafelhalterung zur Verfügung. Den bürokratischen Teil, wie Stellung eines Fördermittelantrags, Einholung einer denkmalrechtlich Erlaubnis gem. § 2 (7) ThürDSchG zur Aufstellung der Tafel auf einem Bestattungsort vergangener Kulturen, Abschluss eines Gestattungsvertrages mit KSJ zur

Tafelaufstellung auf kommunalen Gebiet, usw., wurde dankenswerter Weise von Herrn Heiko Grabinski (Brücken- und Denkmalverein Kunitz) übernommen, welcher auch die Tafel aufstellte. Dank auch an Schmiedemeister Gero Hüttich, der die passgenaue Anfertigung der Tafelhalterung übernahm. Gemeinsam haben wir es geschafft, am 17.06.2023 konnte die archäologische Info-Tafel im Beisein von Vertretern des TLDA eingeweiht werden.

G. Fernkäse



30 Jahre Erdgas in Kunitz

Am 15.10.1993 war es soweit. Manfred Zangemeister, Bereichsleiter Gas der Stadtwerke Jena GmbH, entzündete im Beisein der Bürgermeisterin Brigitte Apel symbolisch die erste Erdgasflamme in Kunitz. Zur Feier des Tages gab es Freibier und Bratwürste. In 70 Häusern zog mehr Komfort ein und es konnte Abschied von der Kohleheizung genommen werden. Die Bauzeit war gegenüber heute rekordverdächtig. Nach dem im Februar 1993 die Unterzeichnung des Konzessionsvertrag zwischen den Stadtwerken und der Gemeinde Kunitz erfolgt war, schloss die Firma Streicher in Rekordzeit Kunitz bis zum Beginn der Heizperiode an das Erdgasnetz an. Von der Kläranlage Zwätzen bis zum Ortseingang Kunitz wurden 430 m Gashochdruckleitung und im Ort 1835 m Mitteldruckleitung verlegt. Kunitz war die erste Gemeinde im Jenaer Umland, die sich von den Stadtwerken mit Gas versorgen ließ. Das Dorf war damals eine selbständige aufstrebende Gemeinde innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft Gleistal/Gembdental.



OTZ v. 18.10.1993

Bereits ein halbes Jahr vor der Gaseinweihung war am 21.04.1993 der damalige Jenaer OB Dr. Peter Röhliger in Kunitz um für die Eingemeindung nach Jena zu werben. Rund 50 Besucher nahmen an der Gemeindeversammlung teil. Im Vorfeld der Versammlung hatten sich die Kunitzer bereits durch Abstimmung, Gemeindebeschluss und Protestaktionen gegen die Eingemeindung entschieden. Der OB bot den Kunitzern u.a. den Abschluss von einklagbaren Verträgen über den Einbehalt eines Teils der Steuereinnahmen und eine erweitertes Mitspracherecht des Ortsbürgermeisters an, wenn sie zu Jena kommen. Die Zeitung titelten: "Rat für die Kunitzer - Retten, was zu retten ist". Man erkannte jedoch in Kunitz die Zeichen der Zeit nicht und wollte die eigene Finanz- und Planungshoheit behalten. Die drohende Zwangseingemeindung per Gesetz konnten die Kunitzer mit ihrem Demokratieverständnis nicht in Einklang bringen. Es kam wie es kommen musste, Kunitz wurde per Gesetz 1994 eingemeindet. Eine Klage vor dem Thüringer Verfassungsgericht blieb ohne Erfolg und wirkte sich negativ aus. Die Eingemeindung erfolgte auf gesetzlichen Weg durch Gerichtsbeschluss. Jena war nicht mehr bereit besondere Vereinbarungen mit der Gemeinde Kunitz zur Eingemeindung abzuschließen.

G. Fernkäse